

STRATEGISCHE VORGABEN FÜR DIE DURCHLÄSSIGE SEKUNDARSCHULE 3.12

VON DER SEKUNDARSCHULBEHÖRDE AM 23. NOVEMBER 2010 GENEHMIGT.

1. Ausgangslage/Begriffe

Der bis anhin mehrheitlich lehrerzentrierte Unterricht entwickelt sich zu einem **schülerzentrierten Unterricht**, bei dem Lernen vermehrt auf Erfahrung basiert. Die Lehrperson nimmt weiterhin eine klare Führungsrolle wahr, vermittelt die notwendigen theoretischen und methodischen Grundlagen, definiert und überprüft Lernziele. Gleichzeitig versteht sie sich aber auch als Fachperson, welche die Schülerinnen und Schüler im selbstregulierten bzw. selbständigen Lernen unterstützt. Ziel ist es, dass die Lernenden den Arbeitsprozess in hohem Mass selber gestalten und auf diese Weise die gesetzten Lernziele ihren Möglichkeiten entsprechend eigenverantwortlich erarbeiten und erreichen.

Bezogen auf den Lerninhalt und das Stoffangebot kommt der **Binnendifferenzierung** eine zentrale Bedeutung zu. Mit dieser Differenzierung nach Innen wird dem individuellen Lernen jeder Schülerin, jedes Schülers innerhalb einer Stammklasse Rechnung getragen. Dieses Lernen bezieht sich auf die jeweilige Leistungsfähigkeit, den Leistungsstand und das soziale Umfeld der einzelnen Jugendlichen. Ziel ist es, für alle eine anregende Lernsituation zu schaffen, in der die Lernenden auf ihren individuellen Erfahrungen und ihr Wissen aufbauen können. Differenzierungsmöglichkeiten im Unterricht entstehen durch bewusstes Planen des inhaltlichen Zugangs. Sie entstehen aber auch durch die Wahl der Methode, des Schwierigkeitsgrades der Aufgaben, des Stoffumfangs und der abwechselnden Sozialformen wie Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit.

Schülerinnen und Schüler sollen ihrem Lernstand, Lernstil und Lerntempo entsprechend Erfahrungen sammeln und Fortschritte erzielen.

Auf schulorganisatorischer Ebene sind Massnahmen zur individuellen Förderung, der Differenzierung nach Aussen, bereits umgesetzt. So wurde in einzelnen Fächern Niveau-Unterricht eingeführt, Aufgabenbetreuung im Lernstudio wird angeboten, es stehen sonderpädagogische Massnahmen und Schulsozialarbeit zur Verfügung.

2. Strategisches Ziel der Behörde

Mittels Binnendifferenzierung im Unterricht werden die Schülerinnen und Schüler ihren Fähigkeiten entsprechend gefördert und gefordert.

3. Strategische Vorgaben für die konkrete Ausgestaltung auf Ebene der Schulanlagen

1. Als Grundlage gelten die DUS-Rahmenbedingungen der kantonalen Schulgesetzgebung.
2. Grundsätzlich soll die Umsetzung kostenneutral erfolgen. Mehrkosten sind möglich, wenn Aufwand und Ertrag klar ausgewiesen sind.
3. Alle Jugendlichen müssen mindestens eine Bezugslehrperson haben, die der herkömmlichen Klassenlehrperson in der nicht durchlässigen Sekundarschule entspricht.
4. Die Schülerinnen und Schüler sind nach wie vor einer Stammklasse zugeteilt, die ihnen ein Gefühl der Heimat und der Zugehörigkeit vermittelt, und in der sie ein Gemeinschaftsgefühl entwickeln können.
5. Es soll leistungshomogen gelehrt - also instruiert oder unterrichtet – werden. Das Lernen, wozu auch das Anwenden, Üben, Vertiefen und Erarbeiten von Neuem gehört, soll vermehrt in leistungsheterogenen Schülergruppen erfolgen. Es wird eine regelmässige, klassenübergreifende Zusammenarbeit angestrebt.
6. Im Verlauf der Sekundarschulzeit nimmt mit zunehmender Reife einer Schülerin oder eines Schülers der Anteil des schülerzentrierten Unterrichts mit selbständigem Lernen zu.